

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Tagesblatt Riesa.  
Fernruf Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des  
Rates der Stadt Riesa, des Amtmanns Riesa und des Hauptmanns Reichen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkonto: Dresden 1388  
Strolache Riesa Nr. 32.

Nr. 274.

Sonnabend, 25. November 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 2,50.— Mark ohne Bringerlohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (8 Silben) 25.— Mark; gelbdruckter und tabellarischer Satz 30%; Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 6.— Mark. Feste Tarife, Bewilligung Rabatt erteilt, wenn der Betrag verhältnißmäßig durch Abgabe von Anzeigen eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nichtigkeits-Antragstellung hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Pöhner, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Riesa.

## Mehrlieferung von Umlagegetreide betr.

Unter Voraussetzung auf Biffer 5 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 21. Oktober 1922, Mehrlieferung von Umlagegetreide betr., wird bekanntgegeben, daß der Preis für das erste Drittel der Getreideumlage auf 1185 M. ohne Sach- und Lagerkosten festgesetzt worden ist.

Der Kommunalverband wird nunmehr mit der Ausschreibung der Mehrlieferung für das erste Drittel der Umlage in der Reihenfolge der gestellten Anträge beauftragt.  
Großenhain am 25. November 1922. 1185 M. Amtshauptmannschaft.

## Getreidepreise betr.

Die Preise für das erste Drittel der Getreideumlage sind mit rückwirkender Kraft für alle aus der Ernte 1922 getätigten Ablieferungen wie folgt erhöht worden:

|                                    |
|------------------------------------|
| Für die Tonne Roggen auf 28 800 M. |
| "    "    Weizen " 30 800 "        |
| "    "    Gerste " 27 000 "        |
| "    "    Hafer " 25 500 "         |

Die Wirtschaftsstelle des Kommunalverbandes in Großenhain wird auf Antrag den Unterchied auf die bereits zu den bisherigen Preisen abgelieferten Mengen mit mäßiger Berücksichtigung der Erzeugern nachvermitteln. Bei der Antragstellung sind die Ablieferungsscheine mit vorzulegen. Der Antrag kann unter Vorlegung der Ablieferungsscheine mündlich oder schriftlich gestellt werden.

Bei der Geduldigkeit empfiehlt es sich dringend, daß die Postkonten der einzelnen Erzeuger nach Möglichkeit ausgenutzt werden. Die schriftlich antragstellenden Erzeuger wollen deshalb in dem Antrag mit angeben, auf welches Konto sie den nachzuvermittelnden Betrag überwiesen haben wollen.

Im Interesse einer geordneten Abwicklung des umfangreichen Nachzahlungsgeschäftes wird weiter bestimmt, daß mündliche Anträge auf Zahlung der Nachvermittlung nur vor-

mittags in der Zeit von 8—12 Uhr gestellt werden können. Die übrige Geschäftszeit muß zur Erledigung der schriftlich eingehenden Anträge vorbehalten bleiben.

Die Getreideabnehmer des Kommunalverbandes wollen vom Erlaß dieser Bekanntmachung ab für das zur Ablieferung gelangende Getreide die obigen Preise zur Auszahlung bringen und den gezahlten Preis auf den Ablieferungsscheinen vermerken.  
Großenhain am 25. November 1922. 1185 M. Amtshauptmannschaft.

## Untermieterwohnungen betr.

1. Wir weisen hiermit zur Vermeidung erheblicher Nachteile erneut darauf hin, daß die Verpflichtung besteht, in allen Fällen das Freiwerden bzw. Freiwerden möblierter oder unmöblierter Untermieterwohnungen unverzüglich im Rathaus, Zimmer Nr. 14, zu melden.

In den Fällen des Freiwerdens durch Kündigung muß diese Meldung spätestens binnen 3 Tagen nach Kündigung bewirkt sein.

2. Vor Vermietung, Ueberlassung oder Ingebrauchnahme einer möblierten oder unmöblierten Untermieterwohnung ist die Erlaubnis des Wohnungsamtes erforderlich. Soweit von einer selbständigen Wohnung nur ein Raum möbliert an eine einzelne Person weiter vermietet werden soll, geben wir hiermit, wie dies bisher schon schriftlich angedeutet worden, auch allgemein die Genehmigung. In jedem anderen Falle ist aber die besondere Genehmigung des Wohnungsamtes einzuholen. Die Nichtbeachtung dieser Bestimmungen würde sowohl für den Mieter wie den Untermieter die Bestrafung auf Grund des § 16 der Landeswohnungsordnung zur Folge haben.

Rat der Stadt Riesa, am 23. November 1922.  
Der Gaswerksauschuss hat beschlossen, den Gaspreis mit Wirkung vom 1. November 1922 ab auf

75,00 M. für 1 cbm

festzusetzen.

Gröba (Elbe), am 24. November 1922.

Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächliches.

Miesa, den 25. November 1922.  
— Lichtbilder. Porträts des Bundes-  
vereins Sächsischer Heimatklub. Am zweiten  
Heimattag voran behandelte Herr Oberstudienrat Prof.  
Dr. Otto Eduard Schmidt, der verdienteste Verfasser der  
„Sächsischen Streifzüge“, das unter sächsischer  
Führung, Unterleitung durch eine große Anzahl praktischer  
Vorkämpfer der Heimatsache Redner in reichlicher und gemäßigter  
Weise die Heimatgeschichte von Götterzeiten bis zu  
unserer Zeit vorüberführte. Bilder vom Strom, von  
Bergen und Schläffern, von Siedlungsformen, von Bergen  
und Tälern brachten in anschaulicher Art, daß dieses  
Gebiet unserer Heimat, das uns so nahe liegt, viele Schön-  
heiten birgt, insbesondere die Landschaft des Granitmassivs  
zwischen Coswig und Döbmitz, die z. T. etwas Perseusches  
an sich hat. Von den vielen Bildern, die uns erfreuten,  
seien nur einige genannt: Götterzeiten, Eisenzeiten und  
Schwarzenberg — die Burgen der deutschen Romantik, die  
Aufnahmen von der Insel Maueritz, von Döbmitz, Senklich  
und Döbmitz. Mit besonderer Liebe vermittelte der Vor-  
tragende bei Weissen, dieser erinnerungswürdigen Stätte, von  
der nicht nur ein gutes Stück sächsischer, sondern auch  
deutscher Kultur ihren Ursprung genommen hat. Ein Genuß  
für sich waren die Bilder Ostarr Reichs mit ihrer  
hiesigen Vorfahren der Weisker Landschaft — im Gegensatz  
zur volkstümlich-wilden Aufnahmeweise eines Ludwigs  
Nichters. Der Vortrag, dem mehr als tausend Zuhörer  
lauschten, fand äußerst lebhaften Beifall. Kein Wunder! —  
traug er doch in hervorragender Weise dazu bei, die Liebe  
zur heimatischen Landschaft unseres Stromes zu wecken und  
zu vertiefen. — Am Schluß seiner Wanderfahrt berührte  
der Redner auch unsere Heimatorte Riesa-Gröba. Dabei  
wurden auch einige von Herrn Döner zur Veranschaulichung  
gestellte neue Aufnahmen von Teilen des Klosters und Anstalten  
des Verkehrslebens auf der Elbe gezeigt. Da die hieran  
gemachten Ausführungen des Vortragenden besonderes  
Interesse erregten, seien sie hier mündlich angeführt. Es.

Wo die Jahna aus ihrem an behäbigen Tälern und  
schönen Terrassen so reichen Tale die Elbe erreicht,  
stützte Bischof Dietrich von Raumburg um 1119 das  
Benediktinerkloster Riesa. Daran wuchs all-  
mählich ein deutsches Strahlenort an, aus dem sich ein  
Marktflecken entwickelte. Aber erst als sich die Leipzig-  
Dresdener Eisenbahn, das blaue Gelände von Weissen  
und Lommatzsch meidend, seit 1837 bei Riesa den Elb-  
strom überquerte, wurde Riesa 1859 wirklich zur Stadt  
und bekam selbst als große Elbstadt einen eigenen  
eine stetig wachsende Bedeutung. Eine weitläufige Stadt-  
verwaltung hat 1874 das Rittergut, das ist das ehemalige  
Kloster, in städtischen Besitz gebracht und zum Mittelpunkt  
der städtischen Verwaltung gemacht. Später kam der auf  
Broschauer Flur an der Mündung der Döbmitz angelegte  
Elbhafen mit seinen umfangreichen Quais, Speichern  
und Petroleumniederlagen hinzu. Riasas Wichtigkeit wird  
noch weiter wachsen, wenn es dereinst an das großdeutsche  
Kanalsystem angegliedert sein wird. Schon jetzt hat es mit  
seinem weit ausladenden Wasserturm, seinem breit auf-  
ragenden Kirchturm und seinen zahlreichen im Strom und  
Dänen verankerten Frachtschiffen etwas Niederdeutsch-  
Sächsisches an sich. Eine auffällige Parallele zur Entwicklung  
von Riesa bietet auf sächsischem Boden die ergiebige  
Stadt Aue. Auch Aue liegt an der Mündung eines kleineren  
Gewässers in ein größeres, des Schwarzwassers in die Mulde,  
auch Aue ist aus einem Kloster hervorgegangen, das der  
Auer Friedrich Barbarossa im Jahre 1173 ins Leben rief,  
auch Aue ist erst im 19. Jahrhundert aus ländlichen Ver-  
hältnissen in städtisches Leben fortgeschritten. Wie Riesa  
zu Beginn des 19. Jahrhunderts 900 Einwohner zählte,  
so hatte Aue damals 770, um 1860: 1700, aber im Jahre  
1900: 17000 und jetzt über 25000. In Aue und in Riesa  
hatte der Scharfblick der mittelalterlichen Geistlichkeit und  
ihrer Berater Punkte herausgefunden, die sich heute erst  
im Zeitalter der Eisenbahnen zu bedeutenden Verkehrs-  
plätzen ausmachten. Hier wie dort ist das Kloster die  
eigentliche Urselle der Stadt. Drum lassen Sie uns dem  
Rieser Kloster, wenn es auch längst weltlichen Zwecken  
dient, noch einen Augenblick unsere Teilnahme widmen.

## Heutiger Dollarkurs (amtlich): 7206 Mark.

Besonders hervorheben möchte ich den Nordbau und den  
Westbau als künstlerisch wertvoll und edelmütig durch die  
romantischen, nach innen schließend gehaltenen Fenster,  
vor allem aber das Bild eines eigenartigen Fundes, der im  
Jahre 1919 bei der Abtragung einer starken Mauer des  
Westflügels im Wirtschaftshof des Rathauses zum Vorschein  
kam. Es war ein seiner Art entzückender rings ummauerter  
Eisenkamm von etwa 30 Zentimeter Durchmesser und  
3 1/2 Meter Höhe. Dieser Stamm wurde bei den Bauarbeiten  
an seiner Stelle belassen, und durch eine Holzbohle geführt  
ragt er über das übrig gebliebene Mauerstück empor. Er  
ist für die Baugeschichte des Klosters von größter Wichtigkeit,  
denn da der Stamm augenscheinlich keine konstruktive Be-  
deutung für den Bau hatte, so muß man ihn wohl als ein  
Reliquium betrachten, das absichtlich mit in das Kloster ein-  
gebaut wurde. Vielleicht ist er der Rest eines heiligen  
Holzes der umwohnenden Slaven, den man einbezogen hat,  
um die Neubewohner an den Besuch der Klosterkirche zu  
gewöhnen. Da die jetzige Klosterkirche außerhalb des alten  
Klosterbereiches liegt und in ihrem Baubestand kaum über  
das 16. Jahrhundert zurückgeht, so besteht die Möglichkeit,  
daß der Eisenkamm die Stelle angeht, wo die erste kleinere  
Klosterkapelle gestanden hat.

— Öffentliche Sitzung des Schulausschusses  
In der gestern abend abgehaltenen öffentlichen Sitzung des  
Schulausschusses widmete Herr Bürgermeister Dr. Scheiber  
vor Eintritt in die Tagesordnung dem am 16. November  
verstorbenen Leiter der Knabenschule, Herrn Schuldirektor  
Frischke, einen warmempfindenden Nachruf. Die Mitglieder  
des Ausschusses hatten sich zu Ehren des Verstorbenen von  
den Wägen erhoben. Ferner gab Herr Bürgermeister  
Dr. Scheiber dem Ausschuss Kenntnis von einem Dank-  
schreiben der Frau Schuldirektorin Frischke. Alsdann be-  
grüßte er diejenigen Herren, die neu in den Schulausschuss  
eingetreten sind und sprach den Wunsch aus, daß ihre Mit-  
wirkung im Ausschuss der Schulgemeinde zum Wohle  
dieser einmüßig. — An dem katholischen Feiertag Allerheiligen  
sind eine Anzahl Kinder der hiesigen Volksschulen dem  
Unterricht ferngeblieben, obwohl sie bzw. ihre Eltern über  
die Strafbarkeit dieser Schulverläumdungen aufgeklärt ge-  
wesen sind. Der Schulausschuss beschloß, das Vergehen  
dieser Eltern als einen eigenmächtigen Eingriff in die Ord-  
nung der Schule zu betrachten und deshalb Strafantrag zu  
stellen. — Zur Beratung kamen mehrere Anträge zum Haus-  
haltplan. Angenommen wurde der Vorschlag des Schul-  
beirates, die im diesjährigen Haushaltsplan eingetragene  
Summe von 92 500 M. zur Beschaffung von Lehrmitteln usw.  
entsprechend der Geldwertveränderung auf 829 000 M. zu  
erhöhen. — Die Verteilung von Wandtafelkästen an den  
Wänden der Knaben- und Albertschule soll erst im nächsten  
Jahr ausgeführt, in den diesjährigen Haushaltsplan für  
diese Arbeiten aber bereits eine Rate von 100 000 M. ein-  
gestellt werden. Die Beschaffung von Vorhängen in der  
Albertschule, die Einriedigung des Vorplatzes der Knaben-  
schule und die Beschaffung von Bänken für die Knaben-  
schule wurden aus Sparmaßregeln auf spätere Zeit  
zurückgestellt. Angenommen wurde noch ein Antrag, einen  
Betrag zur Anschaffung von zunächst 10 Melbrettern, die  
gegen Leihgebühr an einheimische Fortbildungsschüler ver-  
leihen werden sollen, in den diesjährigen Haushaltsplan  
einzustellen. — Nach einem Gutachten des städtischen Schul-  
beirates schlägt der Schulausschuss vor, von Ostern 1923  
ab die Bezirksbildung innerhalb der Mädchen-  
schule dergeteilt durchzuführen, daß als Trennungsklassen  
die Schul- und Parkstraße gelten und die Kinder von der  
Schulstraße nach zur Carolaschule und die Kinder von der  
Parkstraße nach zur Albertschule gehören. Als Ausgleich-  
gebiet haben zu gelten in erster Linie die Häuser zwischen  
Schul- und Parkstraße, wenn Kinder für die Carolaschule  
in Betracht kommen, und die Häuser zwischen Park- und  
Niederlagstraße, wenn Kinder für die Albertschule in Be-  
tracht kommen. Ausnahmen sollen nur auf Grund schulärzt-  
lichen Gutachtens möglich sein. Darnach gehören also die  
Kinder des Stadtgebietes westlich der Schul- und Parkstraße  
nach der Carolaschule, die Kinder des Stadtgebietes östlich  
dieser Straßen zur Albertschule. — Wegen der Durchführung

des Schulbedarfes in Riesa und der hierdurch erforder-  
lich werdenden Errichtung neuer Lehrerklassen Ostern 1923,  
sowie wegen der Genehmigung der alsdann noch vor-  
bleibenden Unterrichtsstunden soll der Bezirks-Lehrerrat gehört  
werden. Das Ministerium soll gebeten werden, zu geneh-  
migen, daß für den Handfertigkeits-, Koch-, Haus-  
haltungs- und Nadelarbeitsunterricht an den Volksschulen  
Gruppenunterricht eingerichtet werden kann. Bei Gelegen-  
heit der Ausschreibung der durch den Tod des Herrn Schul-  
direktor Frischke freigewordenen Lehrerstelle sollen gleich-  
mehrere Stellen ausgeschrieben werden. Lehrkräfte, die auf  
dem Boden der Arbeitsschule stehen, sollen den Vorrang er-  
halten. — Herr Furman macht darauf aufmerksam, daß die  
Verlegung der Quaderpeilung auf die Abendstunden  
sich nicht bewährt habe. Herr Bürgermeister Dr. Scheiber  
bestätigt das, er wolle aber, ehe er ein bestimmtes Urteil  
abgibt, erst nochmals genaue Erkundigungen einziehen.

— E. R. Zum Totenfest. Der Totensonntag führt  
unser Gedanken mit leiser Hand an die Stätten, wo  
unser Toten schlafen. Es wird manchem Alten, Kranken  
und Armen, Vereinsamten und von den Menschen Ver-  
lassenen gerade angesichts der Notlage unseres Volkes fast  
wie ein Ruf antommen: „Die ruben gut!“ Aber ein besinn-  
liches Gemüt sucht die Lebendigen nicht bei den Toten,  
sondern blickt empor zur Heimat der Seelen bei Jesu im  
Licht. „Mag auch die Liebe weinen, es kommt ein Tag  
des Herrn.“ In dieser Andachtsstunde hält die vernünftige  
Seele so gern verzwiebene Zwiegespräche mit den Ver-  
stärkten, was sie wohl den Hinterlassenen zu sagen haben  
zu Hoffnung und Trost. Wenn das Herz recht still  
geworden ist, geborham und ergeben unter den großen  
Gotteswillen, dann hört es doch die alte trauende Stimme,  
die ewige Heilandsstimme: Sei getroßt, Ich bin es! Und in  
den einsamen Nächten, auf den vermalten Wägen hört die  
Seele seinen Ruf: Ich bin bei euch, Ich bin mit dir.  
Und über den ehrwürdigen Leidenskampf und Heimgang  
unserer Abgeschiedenen klingt das Lied der Erlösten mit  
dem Siegeswort des Lebensfürsten: Ich habe die Welt  
überwunden! G. F.

— Die Schmetterlingsflucht. Schauspiel  
in 4 Akten von Hermann Sudermann — dem echten Volks-  
dichter —, gelangt Sonntag, den 26. November (Toten-  
sonntag) im Hotel Söpler, Riesa, zur Aufführung. Ein  
Wort von erschütternder Gewalt und Größe. Der Kampf  
einer Mutter mit 3 Töchtern um ihr Dasein. Die Haupt-  
rollen liegen in den Händen der Damen Schendler, Riesa,  
Walter, Wäntsch und der Herren Helmig, Voss, Breiting,  
Weiß. Der Abend kann auch dem verwöhnten Theater-  
besucher empfohlen werden.

— Gottfried Keller. Abend. Wie bereits im  
Anzeigenteil bekanntgegeben, wird Heinz Danke, im Auf-  
trag des Vereins für Volksbildung und Kunstpflege, am  
Montag, den 27. November, im Festsaal der Oberrealschule  
frei aus dem Gedächtnis die Märchenverählung „Epicus-  
das Rädchen“ vortragen. Einlaß findet von 7 1/2 Uhr an  
statt. Nach 8 Uhr kann niemand herein gelassen werden,  
weil die Türen geschlossen und die Lampen im Zuschauerraum  
gezündet werden. — Der Volksbildungsverein bietet mit  
dieser Veranstaltung eine intime Feierstunde, die kein  
Freund feinsinnigen Humors verdammen sollte, wie ihn  
Gottfried Keller in dieser Novelle darbietet. — Eine Anzahl  
Eintrittskarten zu je M. 25.— sind noch in den Ver-  
handlungen Munkelt-Riesa und Jenglich-Gröba zu haben.

— Fahrraddiebstahl. Heute mittag gegen  
11.30 Uhr ist vor dem Grundstücke Hauptstraße 29 ein gut-  
erhaltenes Herrenfahrrad Marke Brennabor, schwarzer  
Nahmenbau, gelbe Felgen und Schubleiche, die mit schma-  
len schwarzen Streifen abgeleitet sind, nach unten gebogene  
Lenkstange mit Vorbau und verbrauchten Griffen, Pedale mit  
Bedereinfach, langer brauner Lederfattel, an dem die Feder-  
nieten inkanthickungsbedürftig sind, Doppelbohrhahneln  
mit Radreifenlack und guterhaltener Gummibereifung,  
Wert 20 000 Mark) gestohlen worden. Besondere Kenn-  
zeichen: an der vorderen Gabel ist an einem Teile die Löt-  
naht geplatzt, die Kette sitzt leicht auf und der Freilauf über-  
springt. Als Täter kommt ein 25 bis 28 Jahre alter  
Wann mit grauer Militärkappe, schwarzer Hose und dunkel-  
blauer Schiffermütze in Frage. Für die Ermittlung des  
Täters und die Wiedererlangung des Rahms sind 2000 M.